

Der Wellenreiter

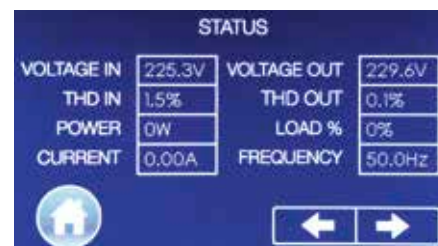


Spricht man von aktiver Netzregeneration, so spricht man eigentlich von PS Audio. Denn das in Boulder, Colorado beheimatete Unternehmen unter seinem Chef und Vordenker Paul McGowan hat die Idee, einen Verstärker zu verwenden, um extrem stabilisierten Wechselstrom bereitzustellen, mit geboren und nun schon über mehrere Produktgenerationen zweifellos am konsequentesten realisiert.

Dabei kann der Autor auf Langzeitversuche mit dem Power Plant 500 und dem Power Plant Premier zurückgreifen, beides Vorgänger des aktuellen P5. Gegenüber

den ersten Power Plants PP muss bei den moderneren Vertretern nicht mehr der gesamte Spannungshub von 230 Volt neu erzeugt werden, sondern man beschränkt sich bei der Kreation des ultimativ sauberen Netzsinus auf etwa ein Drittel, sprich: 70/80 Volt, die dann auf das gewollte Niveau gebracht und stabilisiert werden, was weniger Aufwand/Wärme und mehr Sicherheit/Reserven bedeutet. Der perfekte Sinus steht vor allem für Vorverstärker und Quellen zur Verfügung, während eine verfügbare, passive Steckdose dem Anschluss stärkerer Verbraucher wie dem Verstärker dient. Grundsätzlich sagt

man den aktiven Regeneratoren nach, sie könnten die Forderung nach Niedertemperatur, nach unbeschränkter Dynamik sowie HF-Übersteuerungsfestigkeit kaum



▲ Das Display des PS Audio informiert auf einen Blick über die Ein- und Ausgangsdaten.

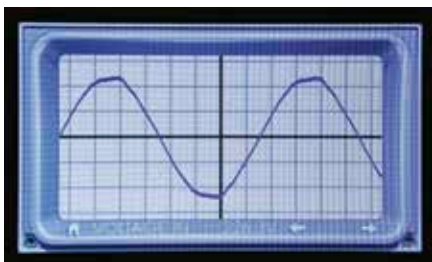
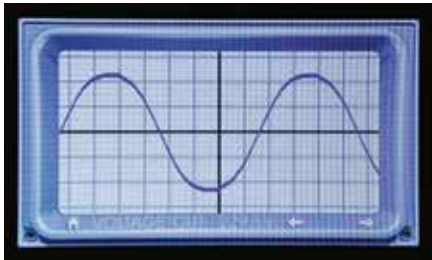
PS Audios P5 bietet eine Hochstromsteckdose und drei gepufferte Steckplätze für Quellgeräte. ▼





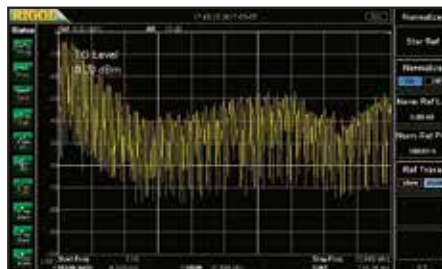
◀ Gut zu erkennen ist beim P5, dass es sich um eine Endstufe handelt, die sauberste 50 Hertz bereitstellt.

Der Fernbedienungsgeber gibt dem Eigner die Kommandogewalt über die Stromzufuhr der Anlage. ▶

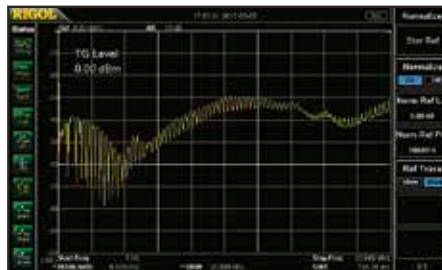


▲ Der PS Audio hat tatsächlich ein Oszilloskop an Bord, das den Netzkirr allein (oben), den verzerrten Sinus aus der Steckdose (unten) sowie den sauberen, neu generierten (Mitte) anzeigt.

erfüllen. Doch scheint PS Audio die theoretischen Schwächen des Konzepts hervorragend gelöst zu haben. Tatsächlich würden auch wir aufgrund einer ganz minimalen Verschlinkung des Klangbildes Verstärker nicht unbedingt über den



▲ Einschaltet liefert der neu aufgebaute Netzsinus ein unruhiges, aber beeindruckendes Ergebnis.



▲ Der Hochstromsteckplatz am Gerät fungiert als passive Netzleiste mit durchaus kräftiger Filterung.

Sinusgenerator laufen lassen, auch wenn PS Audio dies anders sieht. Aber der P5 filtert zusätzlich ja auch passiv. Die Säuberungsleistung des PS Audio deckt sich übrigens exakt mit den Klirrwerten, den der fast 2000 Euro teure Oszilloskop-Netzanalysator des Autors ausspuckt.

Klanglich zählt der PS Audio-Bolide nach wie vor zur Crème de la Crème der internationalen Stromnetzverbesserer. Er ordnet das Klangbild, befreit es von Unrat und liefert ein entgratetes, hochfeines und highendiges Klangerlebnis. Exzellent.

PS AUDIO POWER PLANT P5

um 5000 Euro
Kontakt: HiFi2die4, Tel.: 07175/909032
www.hifi2die4.de

Hochpräziser, räumlich-offener und druckvoller Klangeinfluss, am besten beim Einsatz mit Quellen und Vorstufen im reinen Sinusmodus. Bis zu 1500 Watt sind möglich.

AUSSTATTUNG

Anschlüsse: Ein 10A-Hochstrom- und drei gleichwertige, regenerierte „Zonen“-Steckplätze, Fernbedienung mit Clean Wave (Entmagnetisierung) und Multiwave (verbreiterte Multisinusurve für längere Ladephasen)